

Zu Unrecht, da sich vieles in der Politik einer Gesellschaft auf dieser Ebene vollzieht. Die Darstellung von Insidern konnte nie gesicherte Informationen, also Akten, ersetzen.

Man ist hier geneigt, vom Thema abzuweichen und die heutige Berechtigung der Gauck-Behörde ohne Wenn und Aber zu bejahen. Hier sei auch auf die Publikation von David Gill und Ulrich Schröter "Das Ministerium für Staatssicherheit. Anatomie des Mielke-Imperiums", Rowohlt Berlin 1991, 524 Seiten, hingewiesen. Zu einem guten Teil sind es Quellenwiedergaben, die mir in diesem Zusammenhang heute unentbehrlich erscheinen.

Geheime Nachrichtendienste sind legitim

Doch zurück zu Mary Ellen Reese. Ein hoher CIA-Beamter - ehemaliges Mitglied jenes Stabes, der mit der Organisation Gehlen zusammenarbeitete und später eine ausführliche Studie darüber für die CIA schrieb - hat einmal die Schwierigkeiten all jener erläutert, die über solche Themen bei mangelhafter Quellenlage schreiben wollten. Es handelte sich in diesem Fall um die Besprechung von vier Büchern über Gehlen. Der CIA-Beamte schrieb über die Autoren: "Sie haben schwer darunter zu leiden (wie immer ihre wissenschaftliche Integrität beschaffen sein mag), daß sie selten, wenn überhaupt, an echtes Quellenmaterial herankommen (...). Ich fürchte daher, daß die Verbreitung von Unsinn ad Infinitum weitergehen wird, weil jeder spätere Autor von seinem Vorgänger abschreiben muß."

Die Organisation Reinhard Gehlens, der Bundesnachrichtendienst, eine bizarre Geschichte? Wohl nicht, sondern die Folge des Zweiten Weltkrieges, die in den Kalten Krieg mündete. Ost und West führten ihn gnadenlos in politischer, ideologischer, wirtschaftlicher Hinsicht, immer am Rande des Krieges mit einem sich ständig steigernden militärischen Potential.

Mit Mary Ellen Reeses Darstellung kommen wir der Wahrheit nahe. Dies erscheint mir heute um so wichtiger, da natürlich eine Dämonisierung und Verachtung der Geheimdienste blüht. Es macht sich einfach, dies am gerade untergegangenen Ministerium für Staatssicherheit darzustellen. Dabei soll aber nicht einer Beschönigung das Wort geredet werden. Was geklärt werden muß, muß geklärt werden. Wer aber nur Horrorvisionen folgt und gar vertritt, der verhindert am Ende eine differenzierte Beurteilung und baut statt dessen ein neues Feindbild auf. Massenängste, die manche wohl auch brauchen, werden täglich neu erzeugt, statt einer kritischen Einschätzung von Nutzen und Gefahren der Geheimdienste dienlich zu sein.

Der Autorin ist letzteres gelungen. Obschon ich nach allen eigenen Erfahrungen der "Illusion" nachhänge, die Geheimdienste total abzuschaffen,